

DAK-Hitzereport 2023

Gesundheitsverhalten bei extremer Hitze: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Gesundheitliche Probleme durch Hitze.....	4
2 Verhaltensweisen zum Schutz vor hitzebedingter Gesundheitsfolgen	7
3 Sorge im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter.....	9
4 Hitze und Extremwetter im gesellschaftlichen Kontext.....	11
4.1 Meinungen zu Maßnahmen, um auf Hitze zu reagieren.....	11
4.2 Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche	13

Vorbemerkung

Im Auftrag der DAK-Gesundheit hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH erneut eine repräsentative bundesweite Befragung unter der deutschsprachigen Bevölkerung zum Thema „Gesundheitsverhalten bei extremer Hitze“ durchgeführt.

In der Befragung wurden unter anderem das Auftreten gesundheitlicher Probleme bei Hitzewetter, Sorgen im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter, der subjektive Informationsstand zu Verhaltensweisen bei Hitze sowie eine Einschätzung der besonders von Hitze betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche ermittelt. Außerdem wurde gefragt, inwiefern die Befragten der Meinung sind, dass ausreichend Maßnahmen zur Minimierung der Folgen von Hitze ergriffen werden.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Bundesbürgerinnen und -bürger ab 18 Jahren befragt.

Die Erhebung wurde vom 15. bis 20. Juni 2023 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt und mit den Ergebnissen der letzten Erhebung im Juni 2022 verglichen.

1 Gesundheitliche Probleme durch Hitze

In den letzten Wochen gab es in Deutschland wieder häufiger Temperaturen um oder sogar über 30 Grad. Vor diesem Hintergrund wurde ermittelt, inwiefern diese hohen Temperaturen der Bevölkerung gesundheitliche Probleme bereitet haben.

Jede/r fünfte Befragte (20 %) hatte eigenen Angaben zufolge durch die Hitze der vergangenen Wochen persönlich gesundheitliche Probleme. Bei 79 Prozent war das nicht der Fall.

Frauen geben häufiger als Männer an, aufgrund der Hitze von gesundheitlichen Problemen betroffen zu sein.

Je älter die Befragten sind, desto häufiger geben sie an, gesundheitliche Probleme aufgrund der hohen Temperaturen zu haben.

Gesundheitliche Probleme durch Hitze

		Durch die Hitze hatten persönlich gesundheitliche Probleme	
		ja	nein
		%	%
insgesamt	2022	26	73
	2023 *	20	79
Männer		15	85
Frauen		26	73
18- bis 29-Jährige		12	87
30- bis 44-Jährige		16	84
45- bis 59-Jährige		22	77
60 Jahre und älter		25	74
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	17	82
	5.000 bis unter 20.000	25	74
	20.000 bis unter 100.000	18	81
	100.000 bis unter 500.000	22	78
	500.000 und mehr	17	82

* leicht geänderte Fragestellung
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Anschließend wurden diejenigen, bei denen gesundheitliche Probleme durch die Hitze aufgetreten sind, nach den konkreten Beschwerden gefragt.

Bei den meisten Befragten mit Hitzebeschwerden ist Abgeschlagenheit bzw. Müdigkeit (72 %) aufgetreten. Zwei Drittel (67 %) der Befragten hatten Kreislaufbeschwerden in Folge der hohen Temperaturen.

Über die Hälfte der Befragten mit Beschwerden (56 %) hatte Schlafprobleme, vier von zehn Befragten (40 %) litten unter Kopfschmerzen.

Schwindel wurde von einem Drittel (33 %) der Befragten mit hitzebedingten gesundheitlichen Problemen festgestellt.

Vergleichsweise seltener treten nach Angabe der Befragten Appetitlosigkeit (11 %) und Bewusstseinsstörungen bzw. Verwirrtheit (3 %) in Folge der jüngsten Hitzewelle auf.

16 Prozent derjenigen mit gesundheitlichen Beschwerden hatte neben den abgefragten Problemen noch andere Beschwerden in Folge der Hitze oder generell andere hitzebedingte gesundheitliche Beschwerden.

Art der gesundheitlichen Probleme durch Hitze

Durch die Hitze hatten folgende gesundheitlichen Probleme:	insgesamt	
	2022 %	2023 %
Abgeschlagenheit/Müdigkeit	74	72
Kreislaufbeschwerden	68	67
Schlafprobleme	68	56
Kopfschmerzen	54	40
Schwindel	36	33
Appetitlosigkeit	19	11
Bewusstseinsstörung/Verwirrtheit	5	3
andere gesundheitliche Probleme durch die Hitze	10	16

Basis: Befragte, die durch die Hitze gesundheitliche Probleme hatten
 Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Darüber hinaus wurden diejenigen mit gesundheitlichen Problemen infolge der Hitze gefragt, ob sie infolgedessen eine Ärztin bzw. einen Arzt aufgesucht haben.

Jede/r Zehnte (10 %) hat aus diesem Grund eine Ärztin bzw. einen Arzt aufgesucht.

Fast niemand (0 %) musste infolgedessen in die Notaufnahme.

18 Prozent mit hitzebedingten gesundheitlichen Beschwerden haben zwar keinen Arzt aufgesucht, meinen jedoch, dass das sinnvoll gewesen wäre.

Dass es nicht nötig war, in Folge der aufgetretenen gesundheitlichen Probleme eine Ärztin bzw. einen Arzt aufzusuchen, geben 71 Prozent der Befragten mit Hitzebeschwerden an.

Arztbesuch in Folge gesundheitlicher Probleme durch Hitze

In Folge der gesundheitlichen Probleme ...	insgesamt	
	2022 %	2023 %
... haben einen Arzt aufgesucht.	7	10
... mussten in die Notaufnahme.	2	0
... haben keinen Arzt aufgesucht, aber es wäre sinnvoll gewesen.	17	18
... war es nicht nötig, einen Arzt aufzusuchen.	74	71

Basis: Befragte, die durch die Hitze gesundheitliche Probleme hatten

2 Verhaltensweisen zum Schutz vor hitzebedingter Gesundheitsfolgen

Bei hohen Temperaturen gibt es verschiedene Verhaltensweisen, um sich vor gesundheitlichen Folgen der Hitze zu schützen. Im Rahmen der Untersuchung wurden die Befragten erneut gebeten, ihren eigenen Kenntnisstand in dieser Hinsicht einzuschätzen.

Wie auch bei der Erhebung im Jahr 2022 weiß die Mehrheit der Befragten (88 %) eigenen Angaben zufolge, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen.

Jede/r zehnte Befragte (10 %) – und damit genauso viele wie im letzten Jahr – ist sich unsicher, wie er bzw. sie sich verhalten sollte, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen.

Nur wenige (2 %) geben an, nicht zu wissen, wie sie sich zum Schutz der eigenen Gesundheit bei Hitze verhalten sollten.

Unter 30-Jährige geben häufiger als die Älteren an, unsicher zu sein, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen.

Einschätzung des eigenen Kenntnisstands zu Verhaltensweisen bei Hitze

In Bezug zu Verhaltensweisen bei hohen Temperaturen trifft am ehesten zu

		es wissen, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen	es sind unsicher, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen	es wissen nicht, wie sie sich bei Hitze verhalten sollten, um sich vor den gesundheitlichen Folgen zu schützen
		%	%	%
insgesamt	2022	90	10	0
	2023	88	10	2
Männer		86	11	2
Frauen		90	8	2
18- bis 29-Jährige		67	31	2
30- bis 44-Jährige		88	10	2
45- bis 59-Jährige		95	3	1
60 Jahre und älter		91	6	3
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	90	9	0
	5.000 bis unter 20.000	90	6	3
	20.000 bis unter 100.000	87	9	3
	100.000 bis unter 500.000	86	14	1
	500.000 und mehr	87	11	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3 Sorge im Hinblick auf Hitzewellen und Extremwetter

Es wird davon ausgegangen, dass Hitzewellen und Extremwetter zukünftig weiter zunehmen werden.

Hitzewellen und Extremwetter bereiten 65 Prozent der Befragten große (45 %) bzw. sehr große Sorgen (20 %).

Persönlich nicht so große Sorgen in Bezug auf Hitzewellen und Extremwetter haben 30 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger, während 5 Prozent angeben, sich überhaupt keine Sorgen diesbezüglich zu machen.

Frauen sowie den unter 30-Jährigen bereiten Hitzewellen und Extremwetter häufiger als Männern und den Älteren (sehr) große Sorgen.

Sorge in Bezug zu Hitzewellen und Extremwetter

		Hitzewellen und Extremwetter bereiten			
		sehr große Sorgen	große Sorgen	nicht so große Sorgen	überhaupt keine Sorgen
		%	%	%	%
insgesamt	2022	20	50	25	4
	2023	20	45	30	5
Männer		16	41	36	7
Frauen		24	49	24	3
18- bis 29-Jährige		29	44	24	3
30- bis 44-Jährige		23	42	29	5
45- bis 59-Jährige		17	49	29	5
60 Jahre und älter		17	45	33	6
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	16	42	37	5
	5.000 bis unter 20.000	21	37	36	6
	20.000 bis unter 100.000	13	53	28	5
	100.000 bis unter 500.000	27	46	23	4
	500.000 und mehr	25	44	25	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Hitze und Extremwetter im gesellschaftlichen Kontext

4.1 Meinungen zu Maßnahmen, um auf Hitze zu reagieren

Die Hitze wirkt sich vielseitig auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche aus. Im Zuge dessen wurden die Befragten nach ihrer Meinung im Hinblick auf unternommene Maßnahmen gefragt, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

72 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger sind der Meinung, dass die unternommenen Maßnahmen bislang nicht ausreichen und da mehr getan werden sollte. Dies sind ähnlich viele wie bei der Erhebung im Jahr 2022.

Jeder Fünfte (21 %) meint, die unternommenen Maßnahmen seien ausreichend, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

Mit zunehmendem Alter sind die Befragten häufiger der Meinung, dass ausreichend Maßnahmen unternommen werden, während die Jüngeren häufiger der Ansicht sind, dass mehr getan werden sollte, um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren.

Meinungen zu Maßnahmen, um auf die Hitze zu reagieren

Um auf die Hitze zu reagieren und negative Auswirkungen zu minimieren, werden ausreichend Maßnahmen unternommen

		ja	nein, da sollte mehr getan werden
		%	%
insgesamt	2022	23	68
	2023	21	72
Männer		26	68
Frauen		16	76
18- bis 29-Jährige		10	89
30- bis 44-Jährige		20	75
45- bis 59-Jährige		22	68
60 Jahre und älter		24	65
Ortsgröße (Einwohner):	unter 5.000	29	66
	5.000 bis unter 20.000	23	70
	20.000 bis unter 100.000	21	70
	100.000 bis unter 500.000	21	71
	500.000 und mehr	11	83

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4.2 Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche

Auf manche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche wirkt sich extreme Hitze stärker aus als auf andere. Die Befragten wurden um ihre Einschätzung gebeten, welche gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche sie für besonders stark von Hitzewellen betroffen halten.

Die große Mehrheit der Befragten (89 %) ist der Ansicht, dass wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielweise das Handwerk, der Bau und die Produktion besonders stark von Hitzewellen betroffen sind.

Etwas mehr als drei Viertel (77 %) der Befragten halten darüber hinaus den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen für besonders stark von Hitzewellen betroffen und 57 Prozent die medizinische Versorgung in Krankenhäusern.

Der Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten stellt für 42 Prozent der Befragten einen besonders stark von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen Bereich dar.

Vergleichsweise selten geben die Befragten an, dass wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird, besonders stark von Hitzewellen betroffen sind (10 %).

Im Vergleich zur letzten Erhebung im Juni 2022 zeigen sich hier keine Unterschiede.

Die medizinische Versorgung in Krankenhäusern halten Frauen sowie unter 30-Jährige häufiger als Männer und die Älteren für einen Bereich, der besonders stark von Hitzewellen betroffen ist.

Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche I

Es halten folgende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche für besonders stark von Hitzewellen betroffen:	insgesamt		Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	2022	2023						
	%	%	%	%	%	%	%	%
wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielsweise Handwerk, Bau und Produktion	91	89	89	89	92	90	87	89
der Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen	75	77	74	80	80	75	77	79
die medizinische Versorgung in Krankenhäusern	52	57	52	62	69	57	56	53
der Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten	44	42	40	45	57	46	38	38
wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird	10	10	10	10	10	13	9	8
nichts davon	2	3	4	2	4	3	4	3

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Darüber hinaus sind Befragte mit Kind(ern) im Haushalt häufiger als diejenigen ohne Kind(er) der Ansicht, dass der Bildungs- und Betreuungsbereich in Schulen und Kindergärten zu den gesellschaftlichen Bereichen gehört, die besonders stark von Hitzewellen betroffen sind.

Einschätzung der von Hitzewellen betroffenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche II

Es halten folgende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche für besonders stark von Hitzewellen betroffen:	ins-gesamt	Kind(er) im Haushalt:		Ortsgröße (Einwohner):				
		ja	nein	unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%
wirtschaftliche Bereiche mit schwerer körperlicher Arbeit, wie beispielsweise Handwerk, Bau und Produktion	89	89	89	93	88	91	85	88
den Pflegebereich in Alten- und Pflegeheimen	77	70	79	73	77	78	78	80
die medizinische Versorgung in Krankenhäusern	57	54	58	52	57	58	62	56
den Bildungs- und Betreuungsbereich von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindergärten	42	52	40	34	34	45	52	49
wirtschaftliche Bereiche, in denen vor allem im Büro gearbeitet wird	10	11	10	3	12	11	13	9
nichts davon	3	4	3	3	4	2	3	5

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich